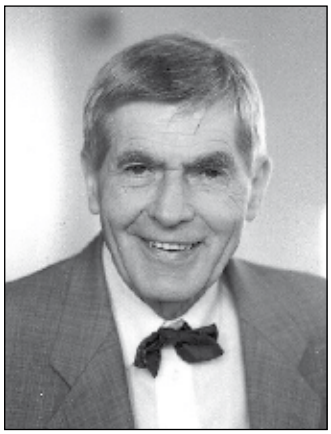
Abhängige und unabhängige wissenschaftliche Erkenntnisse



Von der Kompetenzinitiative zum Schutz von Mensch, Umwelt und Demokratie e. V., in der sich wirklich kompetente unabhängige Wissenschaftler, vor allem auch Ärzte, vereinigt haben, um über die gesundheitsschädigenden Wirkungen von hochfrequenten elektromagnetischen Strahlungen (EMF) des Mobil- und Kommunikationsfunks fundiert zu informieren und vorsorglich aufzuklären, wird Mitte September 2009 als 4. Heft einer Schriftenreihe ein neues mit dem Titel: „Warum Grenzwerte schädigen, nicht schützen, aber aufrechterhalten werden. Beweise eines wissenschaftlichen und politischen Skandals" erscheinen.

Es ist daher mit Genugtuung und Freude festzustellen, dass „Umwelt - Medizin - Gesellschaft" nahezu zeitgleich ein Heft zur gleichen Thematik herausgibt. Diese Artikel sind von bekannten, unabhängigen, kompetenten, die Wahrheit verbreitenden Autoren wie U. Warnke, C. Waldmann-Sesam, R. Frentzel-Beyme und A. Kappos verfasst worden.

In der Tat, wenn es um gesundheitsschädigende Strahlungen von Mobil- und Kommunikationsfunkanlagen geht, muss kritisch zwischen „unabhängigen" und „abhängigen" „Erkenntnissen" unterschieden werden. „Unabhängige Erkenntnisse" sind jene, die von Wissenschaftlern gewonnen werden, die der Wahrheit zum Durchbruch verhelfen wollen, aber kaum Förderung und Finanzierung erhalten, häufig sogar Unkosten aus ihren nicht gerade vollen Taschen selbst bestreiten.

„Abhängige Erkenntnisse" zur gesundheitlichen Schädigung von EMF-Strahlungen sind jene, die von Apologeten der einschlägigen Industrie und Politik, die großzügige Förderungen und Finanzierungen erfahren und deren Untersuchungsdesign so angelegt ist, dass keine gesundheitlichen Schäden gefunden werden. Sie verbreiten dann mit Hilfe der Medien lautstark und mit ihnen sogar der Umweltminister irreführend „Entwarnung", während im Bevölkerungsexperiment die „Zeitbombe" tickt. Dazu behaupten sie, dass die athermische Wirkung der nicht ionisierenden Strahlungen nicht bewiesen sei. Das sind jene Feldstärken, die unter dem willkürlich festgelegten gültigen Grenzwert liegen. Dagegen lassen sie nur die thermische Wirkung gelten, die eben über dem gültigen Grenzwert auftreten kann.

Man sollte wissen, dass die athermische Wirkung nichtionisierender Strahlung seit mindestens 77 Jahren bekannt ist. Der deutsche Arzt Dr. Erwin Schliephake berichtete in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift, 1932 Nr. 32, S. 1235-1240 erstmals über die durch Funkwellen verursachten Beschwerden wie folgt:

„Der Gesamtorganismus wird schon im Strahlungsfeld von starken Kurzwellensendern durch die freie Hertzsche Welle deutlich beeinflusst. Das empfinden alle Personen, die längere Zeit hindurch an solchen Sendern ohne genügende Schutzmittel haben arbeiten müssen. Es treten Erscheinungen auf, wie wir sie bei Neurasthenikern zu sehen gewohnt sind: starke Mattigkeit am Tage, dafür in der Nacht unruhiger Schlaf, zunächst ein eigenartig ziehendes Gefühl in der Stirn und Kopfhaut, dann Kopfschmerzen, die sich immer mehr steigern, bis zu Unerträglichkeit, dazu Neigung zu depressiver Stimmung und Aufgeregtheit, Schnupfen, Atemnot, Bronchitis."

„Durch Wärmewirkung alleine lassen sich diese Erscheinungen nicht erklären."

„Durch die Beeinflussung des Zentralnervensystems ist also offenbar die Abwehrkraft gegen derartige Erkrankungen herabgesetzt worden."

Diese Befunde mit einer beträchtlich erweiterten Symptomatik (z.B. um Krebs und Leukämie) sind während der vergangenen 77 Jahre weltweit tausendfach bestätigt worden. Die athermischen Effekte erklären auch das so genannte EMF-Hypersensibilitätssyndrom, an dem nach WHO-Angaben mindestens 5 % der Bevölkerung leiden. Dieses Leiden wird von nicht wenigen Ärzten als „Einbildung" deklariert mit der Empfehlung die Psychiatrie aufzusuchen! Das bedeutet unterlassene Hilfeleistung und widerspricht der ärztlichen Ethik.

Schutz bedürfen besonders unsere Kinder, denen von vielen Eltern das Handy sozusagen in die „Wiege gelegt" wird. Das darf nicht sein. Damit wird eine kranke EMF-verseuchte zukünftige Generation programmiert.

Ich rufe die Leser der Zeitschrift „Umwelt - Medizin - Gesellschaft" auf, sich auf die Kompetenzinitiative zu orientieren, sich dieser anzuschließen und eine Neufestlegung des Grenzwerts für EMF-Strahlung mit zu fordern. Es gilt gegen die voreingenommen und opportunistischen „Entwarner" zu kämpfen, denn es geht nicht nur um die Gesundheit der gegenwärtig lebenden Menschen, es geht um mehr, es geht um die Erhaltung der Menschheit auf unserem Planeten. Deshalb heißt es handeln, ehe es zu spät ist. Keiner soll sagen, wenn es wirklich einmal zu spät sein sollte, er habe das nicht gewusst.

Prof. em. Prof. Dr. med. habil. Karl Hecht
(Jahrgang 1924)